

# Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 47

Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



Wie ist nun meine gesundheitliche Situation? Ich bin bewegungsunfähig vom Hals ab, selbst bei leichten passiven Bewegungen - also durch die Pflegekräfte – habe ich starke Schmerzen. Einzig den Kopf kann ich ganz wenig rechts und links drehen. Zudem geht es mir wie der Prinzessin auf der Erbse. Die kleinste Unebenheit bereitet mir Schmerzen.

So etwas bringt die Pflegekräfte jedes Mal an den Rand der Verzweiflung und so muss ich mich nicht wundern, dass sie liebend gern Abstand von meiner pflegerischen Versorgung nehmen. Sie meinen, dass ich mich sehr empfindlich anstellen würde.

Also muss Herr Petersen ran. Er war schließlich daran schuld, dass ich in Harfenburg gelandet bin, soll er also auch für mich sorgen. Und er versorgt mich fast ein Jahr lang Tag für Tag. Wo er die Geduld hennimmt, ist mir ein Rätsel. Nur ganz langsam übernehmen auch die Angestellten meine Pflege.

Die größten Probleme bereite ich allen mit meiner Lagerung. Bis jedes meiner Glieder so liegt, dass ich es über die vielen Stunden des Tages auch aushalte, vergehen anfangs täglich bei jeder Versorgung zwischen 2 und 3 Stunden. Das fordert jede Menge Geduld.

Befanden sich anfangs ein Haufen Lagerungshilfen im Bett, sorgt Herr Petersen dafür, dass sie von Woche zu Woche immer weniger werden. Schließlich habe ich ja ein Bett, mit dem jede mögliche Liegestellung eingestellt werden kann. Er variierte diese Einstellungen ständig mit dem Hinweis, dass mir das guttun würde.

Ich bin allerdings nicht davon überzeugt und überhaupt nicht begeistert. Wie es aber nun mal ist. Er reklamiert für sich die Fachlichkeit. Was will ich da schon gegenhalten. Ja, manchmal empfinde ich ihn schon sehr von sich überzeugt. Das geht mir

gegen den Strich. Aber was will ich machen? In meiner Lage bin ich zu 100 % auf ihn angewiesen.

Seine erste Aktion - mein Daunenbett auf der Weichlagerungsmatratze muss als nicht geeignet raus. Mein erster Verlust in meinem neuen Zuhause. Wie würde es wohl weitergehen? Wo wird das enden? Bin ich vom Regen in die Traufe geraten? Mir schwant nichts Gutes.

Stück für Stück entfernt er auch die Kissen aus dem Bett und kompensiert sie durch die unterschiedlichen Einstellungen des Bettes. Ich hätte nie gedacht, dass das möglich wäre. Aber ich spüre, mir geht es nicht schlechter, sondern immer besser. Also tolerierte ich es.

Meine rechte Hand hatte bereits bei meinem Eintreffen einen massiven Faustschluss und war kaum aufzubekommen. Um die Nägel von Zeige- und Mittelfinger gab es bereits Wildwuchs, verbunden mit starken Schmerzen. Das Fleisch begann schon, sich rechts und links über die Fingernägel zu schieben.

Der rechte Arm hatte ebenfalls schon eine starke Spastik entwickelt und ließ sich kaum bewegen. Naja, nicht umsonst war ich ja vorher schon mal soweit Jörg zu bitten, mich von diesem Leiden zu erlösen und in die Schweiz zu bringen.

Die linke Hand ist jedoch noch nicht so schlimm betroffen, aber auch hier deutet sich bereits ein beginnender Faustschluss an. Meine Krankheit hat also fast alle meine Funktionen ausgeschaltet. Ich bin ein Wrack. Oft genug steigen mir die Tränen in die Augen vor Schmerz und Hilflosigkeit.

- (Namen geändert)

© Johannes Paetzold

-